

---

**Solidarität verlangt Solidität!**

**Resolution der Delegiertenversammlung des Saarländischen Philologenverbandes vom 04.11.2010 zu den angekündigten Sparmaßnahmen im Öffentlichen Dienst**

Die Vergütung der Lehrerinnen und Lehrer an saarländischen Gymnasien wird ihrer Leistung schon seit Langem nicht mehr gerecht. Die Lehrerinnen und Lehrer an Gymnasien haben in den letzten Jahren

- mehrmals Erhöhungen der Pflichtstundenzahl
- den Wegfall von Anrechnungsstunden
- mehrere Nullrunden bei der Vergütung

und eine ganze Reihe anderer Verschlechterungen hinnehmen müssen. Nach all diesen Einsparungen und Kürzungen der Vergangenheit erfüllt das Saarland als Dienstherr schon jetzt seine gesetzlich verankerte Pflicht zur angemessenen Vergütung seiner Bediensteten nicht mehr. Das frustriert die Kolleginnen und Kollegen an den Gymnasien und schadet dem Ansehen des Öffentlichen Dienstes.

Die im Saarland üblich gewordene Besoldungspolitik nach Kassenlage gefährdet auch die Leistungsfähigkeit des Öffentlichen Bildungswesens in naher Zukunft, speziell der Gymnasien. Die besonders gut und mit hohem Kostenaufwand für das Land ausgebildeten Anwärter für das Lehramt an Gymnasien wandern zunehmend aus dem Saarland ab, weil sie in anderen Bundesländern eher angemessene Arbeits- und Besoldungsbedingungen finden.

Die Lehrerinnen und Lehrer im Schuldienst an saarländischen Gymnasien waren und sind stets bereit, Verantwortung in ihrem Dienst und für das Land zu übernehmen. Sie setzen sich mit voller Kraft dafür ein, die Zukunft unseres Landes zu sichern und sind durchaus auch bereit, Opfer dafür zu bringen. Solidarität verlangen darf aber gerechterweise nur derjenige, der selbst solide arbeitet. Daher kritisiert der Saarländische Philologenverband die jüngst vorgelegten Kürzungspläne der Regierung.

**Absenkung der Eingangsbesoldung**

Finanzielle Opfer verlangt der Dienstherr hauptsächlich von den jungen Kolleginnen und Kollegen. Er versäumt es jedoch schon seit Jahren, den Berufseinsteigern und Lehramtsanwärtern eine klare Zukunftsperspektive aufzuzeigen, weil er keine mittelfristig ausgelegte und verlässliche Personalplanung vorlegt und somit einen eklatanten Lehrermangel verursacht.

**Nullrunde bei der Vergütung**

Mit der angekündigten Nullrunde bei der Besoldung der Beamten kürzt der Dienstherr faktisch erneut das Gehalt der Lehrerinnen und Lehrer im aktiven Dienst. Gleichzeitig werden jedoch umfangreiche Strukturreformen vorbereitet, deren pädagogischer und bildungspolitischer Ertrag höchst zweifelhaft ist und die sich teilweise schon in der Vorbereitungsphase als nicht realisierbar erweisen.

**Beihilfekürzung**

Mit der geplanten Kostendämpfungspauschale zieht sich der Dienstherr immer weiter aus der Verpflichtung zurück, die ihm aus beamtenrechtlicher Fürsorgepflicht erwachsen. Zugleich werden den Lehrerinnen und Lehrern jedoch immer neue Aufgaben aufgebürdet, z.B. die neue Stundentafel oder die geplanten Ganztagschulen, Zusatzbelastungen, welche die für die pädagogischen Kernaufgaben zur Verfügung stehende Zeit beschneiden.

Die kompetenten und engagierten Lehrerinnen und Lehrer an saarländischen Gymnasien tragen mit ihrer Arbeit maßgeblich zur Leistungsfähigkeit des saarländischen Bildungswesens bei. Der Saarländische Philologenverband fordert, dass diese Leistung in Zukunft angemessen honoriert und ihre Entsprechung in einer soliden schul- und bildungspolitischen Arbeit der politischen Führung findet.